



Bergwart

Mitteilungen der Deutschen Alpenvereine Moravia und Preßburg.

Herausgeber: D. A. V. Moravia, Brünn. — Verantwortlicher Schriftleiter: Ing. Karl Tosta, Brünn, Augustinergasse 15. Gedruckt bei Josef Klár, Brünn, Fröhlichergasse 35. — Erscheint sechsmal im Jahr. — Für Mitglieder unentgeltlich.

51. (3.) Vereinsjahr

Brünn, im Juni 1932

Folge 13

Vereinswanderung der „Moravia“ im Hochschwabgebiet vom 3. bis 6. Juli.

Samstag, 2. Juli:

Abfahrt von Brünn um 14 Uhr 32 Min. über Wien, Kapfenberg nach Au-Seewiesen.

Sonntag, 3. Juli:

Ankunft in Au-Seewiesen um 5 Uhr 20 Min. Wanderung Seewiesen—Dullwitz—Doisthaler-Hütte (1655 m)—Edelsteig—Schiefl-Haus (2150 m)—Hochschwab (2278 m)—Schiefl-Haus.

Montag, 4. Juli:

Großer Speikboden—Häufelalm (1514 m)—Sackwiesensee—Sonnschien-Hütte (1515 m)—Ebenstein (2124 m)—Sonnschien-Hütte.

Dienstag, 5. Juli:

Hörndlboden—Kulmalm—Frauenmauerhöhle—Hirscheggfattel—Leobner Hütte (1550 m)—Prebichl (1227 m)—Grübl—Eisenerzer Reichenstein (2166 m)—Reichensteinhütte (2128 m).

Mittwoch, 6. Juli:

Erzberg—Eisenerz—Leopoldsteiner See—Eisenerz. Rückfahrt von Eisenerz um 15 Uhr 20 Min. über Hieslau, Amstetten und Wien.

Donnerstag, 7. Juli:

Ankunft in Brünn um 2 Uhr 32 Min.

Kosten für Fahrt, Verpflegung und Nächtigung ungefähr 370 Kronen.

Normale Wanderausrüstung, Regenschuh, Feldflasche, Taschenlampe, Alpenvereinsausweis und Reisepaß. Führung Josef Arbter. Anmeldungen bis Donnerstag, 30. Juni an den Vereinsabenden.

Eine Großvenedigerbesteigung im Winter.

Von cand. ing. Rudolf Czepel, Brünn.

Es ist in uns ein ewig Einames,
Es ist das, was uns alle eint,
Es tut sich kund als Urgemeinames,
Se eigner es die Seele meint.

(M. Dehmel, Zwei Menschen.)

Wüstes Schneetreiben tobt um die Kürzingerhütte. Schon gestern hätte uns der eisige Nordweststurm den Aufstieg nicht leicht gemacht, und schwerbepackt hatten wir uns Schritt für Schritt emporkämpfen müssen, bis wir endlich die Hütte erreichten.*)

Da steht sie, einer Festung gleich von Schneewand und Eiswällen umgeben, einsam und abweisend im heulenden Schneesturm. In mächtigen Fetzen schleift er die weißen Wolken mit sich fort, um sie immer wieder gegen die wenigen ungedeckten Angriffspunkte des schwachen Menschenbaues zu schleudern. Immer wieder peitscht ein mächtiger Orkan neue Nebelmassen über das Krimmlertörl herüber, das minutenlange Schweigen plötzlich durchbrechend.

Drinnen aber, geschützt vor dem wilden Kampf der Elemente, in der wohligh durchwärmten Stube, da kauern auf trauten Hundbänken Menschen, die

der Zufall oder der Schneesturm hant zusammengezwängt hat. Vor wenigen Stunden noch einander fremd und nebensächlich, sitzen sie nun da mit leuchtenden Augen, erzählen von gemachten oder geplanten Taten und sprechen wie mit längst vertrauten Genossen. Und sind die alle es denn nicht, die die Sehnsucht nach dem Bergleben, jenem eigenartigen Zauber, der den Bergsteiger mit unlöslichen Fesseln umfassen hält, hergeführt hat, einander zwar fremd und doch so nah?

Da sitzen wir den ganzen Tag; das Gespräch schweift lustig vom Nahen zum Fernsten, ziellos und ungewollt. Manchmal blicke ich durch verwehte Scheiben, hinaus, in die brodelnden Nebelmassen. Nur hin und wieder teilen sich die dichten Schleier und ich kann hinabschauen ins Tal, das mit seinen riesigen Nebelkulisen nur noch tiefer und drohender aussieht. Wir machen uns auf eine längere Belagerung unseres eisigen Gegners, des Großvenedigers, gefaßt und kriechen erst recht spät in voller Sturmausrüstung in unser lustiges Matratzenlager, dicht unterm Hüttendach.

Am frühen Morgen wecken mich laute Stimmen, Scherzworte fliegen von Lager zu Lager, bald ist die ganze „Besatzung“ auf den Beinen. Eben noch unwillig über die vorzeitige Störung, hat mir

*) Jungmitglieder der Akademischen Gruppe der „Moravia“ vollführten im März l. J. mehrere gelungene Fahrten in den Südböhmer Alpen und hohen Tauern.

ein Blick durch das Bodenfenster die freudige Gewissheit übermittelt: das Wetter ist klar, tiefblauer Himmel thront über den Bergen, deren Gipfel noch gestern wie zwischen Wolken und Nebelmassen versteckt waren.

Da find auch wir bald auf, schnell, aber ausgiebig wird gefrühstückt, und um 7 Uhr treten wir zum Aufstieg aus der Hütte.

Eisfaste schneidet der Wind in die Augen, aber nur mehr kleine Wölkchen treibt er durch den schwarzblauen Äther.

Tief unten zur Rechten liegen die drohenden Gerats der „Türkischen Feststadt“, vor uns aber ragt eine mächtige Pyramide empor, der eisgraue Benediger.

Quer durch den Südhang des Keeskogels (3298 m) geht zwischen Gneisblöcken dahin. Vor uns, tief unten auf dem Oberjulsbachfess, sehen wir eine Partie als bewegliche Punkte einerschreiten. Bald betreten auch wir das Kees und queren rasch den stark zerklüfteten Gletscher, hinüber zum Zwölfenjulsbachflö. Noch ist aber die Neuschneedecke der Klüfte von der Sonne nicht erreicht und froh, ein wenig leichtsinnig, streben wir unangeleitet südöstlich zum Unterjulsbacher Firnsfeld und weiter, die drohende Nordostwand rechts lassend, zur Benedigerscharte (3361 m) empor. Immer steiler wölbt sich der Gletscher in mächtigen Falten den düsteren Wänden entgegen. Einige von uns haben keine Stahlfanten und müssen die Schier abknallen. Schritt für Schritt tasten sie sich über die vereste Schneedecke empor. Nur wenige Meter trennen uns noch von der Scharte, und obwohl wir erkennen, daß gerade da die Einsturzgefahr am größten ist, wanken wir doch nicht hier an ungeschützter Stelle im eisigen Winde die Seile anlegen. Plötzlich aber gibt die türkische Schneedecke unter den Füßen meines Freundes nach, schon ist er bis zur Brust versunken, die Beine schweben über der tiefen Klüft, da gelingt es ihm, sich durch Querlegen der Bretter, die er trug, zu erlangen.

Sofort nehmen wir den bleichen Gefährten ans Seil und erreichen in 2 Dreierseilschaften bald darauf die Scharte.

Die Kälte ist schneidender geworden, der Sturm heult über den Gletscher und peitscht den lagernden Staubschnee in hohen Wolken auf. Eigenartig ist der Ausblick ins Tal und auf den immer mehr anschwellenden Nebelstrom. Uns darf aber der seltene Anblick nicht allzu lange gefangen

halten. Wir müssen den Gipfel erreichen, bevor uns die Nebelmassen eingehüllt haben. Am Treffpunkt der üblichen Benedigerwege, am Südostfamm, lassen wir die Schier zurück und steigen den stark überwachten Südostgrat zum Gipfel empor (3660 m).

In den Tälern brauen weiße Schwaden, immer gewaltiger ergießen sie sich über Grate und Pässe, immer näher treibt der Sturm die Schneewolken und zerreißt sie, um sie dann wieder zusammen zu ballen. Bald tauchen aus scheinbar undurchdringlichen Wolkenmassen scharf und klar die Nördlichen Kalkalpen hervor, bald erscheint uns im Osten, von leichtem Nebelbunzt umhüllt, der Glockner, um aber ebenso schnell vom brausenden Meer wieder verschluckt zu werden.

Mitten drinn in diesem gewaltigen Szenenwechsel stehen wir still da im Sturm, um uns lautes Loben der Naturkräfte, in uns das abendende, das festliche Schweigen, das nicht von wichtigen Gesprächen oder Ausrufen der Freude oder des Staunens durchbrochen werden will, weil wir mit dieser Sprache, der Sprache des Alltags, jenen Bergen, die wir lieben und verstehen wollen, nur noch fremder würden.

Und zurück gehts wieder, anfangs behutsam in den alten Spuren, später jedoch in übermütigen Sätzen, bis wir keuchend bei unseren Sachen angelangt sind. Hier gönnen wir uns bloß eine kurze Rast, denn immer noch schlägt uns der eiskende Sturm dicke Schwaden von Eis und Nebel in das schmerzende Gesicht. Die nun folgende steile Abfahrt am Seil, die für uns etwas noch nie Geübtes bedeutete, wird mit in ihren ersten Phasen stets als grotesker Schitzang im Gedächtnis bleiben. Bald aber haben wir die elementaren Kniffe des Seilfahrens heraus, langsam, aber scheinbar sicher schlängeln wir uns über den zerklüfteten Gletscher hinab, und manchmal muß ich aus selbstgefälligem Staunen erst durch einen plötzlichen Seilruck, der mir die Füße im Ru unter dem Körper wegfahren läßt, an die unfehlwillige Abhängigkeit von meinen beiden Gefährten erinnert werden. Oberhalb des Zwischenjulsbachflörs können wir das Seil einrollen und bald stehen wir wieder vor der Kürsnerhütte.

Noch einmal zerreißt der Wind für kurze Augenblicke die dichten Wolfenschleier und wir blicken dankbar zurück zu den Gletschern und Firnbergen, zu dir, du grauamere und doch so gültige Benediger!

Vereinsnachrichten.

Moravia-Angelegenheiten.

Schulrat Robert Neumann - 70 Jahre alt!

Zu den Jubilaren der „Moravia“ gefellte sich nun ein neuer, Schulrat Robert Neumann. Am 24. Mai feierte unser „Vater Neumann“ seinen 70. Geburtstag. Nur im Kreise seiner Familie, seiner Kinder und Enkel wurde dieses Fest gefeiert, ohne daß die Außenwelt etwas davon erfahren hätte. Das entsprach ganz seinem vornehmen, bescheidenen Wesen.

Doch darf die „Moravia“ nicht stillschweigend an diesem Ereignis vorübergehen, das einen unserer Besten betrifft.

Ist er doch trotz seiner 70 Jahre ein begeisterter Bergfreund, der jede Gelegenheit benützt, die Berge im Som-

mer wie im Winter aufzusuchen. Wohl kaum einem zweiten Mitglied unserer Sektion - und, man kann es wohl richtig sagen, wenigen Alpenvereinsmitgliedern überhaupt - ist es gegönnt, in diesem Alter noch so beschwerliche Touren auszuführen. Diese hier alle aufzuführen, würde zu weit führen.

Nur einiges wollen wir festhalten. Schulrat Neumann war der Erste, der unseren Hüttenbauplatz mit anderen Vereinsmitgliedern aussuchte und auch die ersten Gabelweisssterne von den Felsen des Wangenitzales heimbrachte; den Schifflauf begann er erst mit 60 Jahren! Auch in der „Weißen Kunst“ wird er wenige gleichwertige Altersgenossen haben. Hat er doch am Arlberg manche großen Touren mühelos mitgemacht, und auch auf vielen Gipfeln der Nordalpen stand sein Fuß.

Daß er zu unseren beliebtesten Mitgliedern zählt, braucht nicht erst betont zu werden. Im Sommer und Winter ist er der angesehenste Fahrtgenosse, stets heiter und nie ermüdet. Seine vielseitigen Kenntnisse, z. B. der Pflanzengwelt, bringen viel willkommene Anregung in die Vereinswanderungen, und es freut sich jung und alt, wenn Vater Neumann mit von der Partie ist.

Aber nicht nur bei der „Moravia“ ist Schulrat Neumann ein geschätztes Mitglied. Überall anderswo werden ihm gleichfalls solche Empfinden entgegengebracht, sei es in Rollenkreisen, im Synagogen, der ihn kürzlich zum Ehrenmitglied ernannte, oder bei der Deutschen Landeskommission für Kinderfußball und Jugendfürsorge, deren Präsident er seit einigen Jahren ist.

Wir wünschen unserem Jubilar, er möge noch viele Jahre seinen „langsamen Schritt“ auf Sommer wie auch auf Wintertouren beibehalten, uns durch sein frohes Gemüt erfreuen und uns noch oft Gelegenheit geben, ihn bei unseren Bergaufstiegen und Touren beglücken zu dürfen.

Darauf ein kräftiges Berg- und Schiffl!

Der Kopf und der „Moravia“.

Unsere Festschrift „Fünfzig Jahre Moravia“ hat wiederum mehrfach anerkennende Beurteilung erfahren. Mg. ph. Frido Rordn, durch seine zahlreichen selbst geschriebenen Abhandlungen in der „Festschrift“, den „Mitteilungen“ und in anderen alpinen Druckchriften sowie durch seine Mitarbeit an dem Spezialführer durch die Anzofel-, Hochalm-, Pfanner- und Reijedgruppe bestens bekannt, schrieb uns:

„Niemal gestalte ich mir, für die freundliche Ueberlassung eines Wilmungsreemplares Ihrer wunderschönen Festschrift „Fünfzig Jahre Moravia“ meinen verbindlichsten Dank auszuordnen. Durch die lobenden Besprechungen in der alpinen Presse war ich bereits darauf vorbereitet, ein hervorragendes Werk kennen zu lernen, was sich aber meine Erwartungen weit übertroffen worden! Ich beschuldige die Vereinsleitung zur Schaffung dieses literarischen Denkmals, das Zeugnis gibt von der alpinen Begeisterung und Tatkraft im Mährerlande! Hoffentlich ist es mir in diesem oder einem der nächsten Sommer vergönnt, die Hütte der Moravia in der Schobergruppe zu besuchen und dann in Freundesreisen auf dieses Gebiet aufmerksam zu machen, vielleicht auch in alpinen Zeitschriften davon zu erzählen.“

Indem ich noch ein „Vivat, floreat, crescat Moravia“ beifüge, verbleibe ich“

In der Bibliographie zu: „Der Auslandsdeutsche“, Jg. XV, erstes Heft 1932, finden wir in der Besprechung unserer Festschrift folgende Sätze:

„Begeisterte Schilderungen der Mitglieder geben ein getreues Bild von der Entwicklung des Vereins aus kleinen Anfängen bis zu seiner heutigen stattlichen Größe. Ein weiterer Teil des Buches gewährt Einblick in das umfangreiche alpine Arbeitsgebiet und gibt gleichzeitig einen Auschnitt aus dem völkischen Leben der Deutschen Mährers. Jedem Freund der Bergwelt kann das Buch bestens empfohlen werden.“

Der allseitig freundlichen Aufnahme des Werkes in der alpinen Öffentlichkeit wird von unserer Seite der Wunsch beifügt, es mögen sich alle Moravia-Mitglieder mit dem Inhalt des Buches so vertraut machen, wie es seinem Wert und der aufgewandten Arbeitsfülle und Begeisterung entspricht.

Neuerwerbungen der Moravia-Bücherei werden nachstehend mit Angabe des Erscheinungsjahres angeführt: D. u. A. N., Schutzhüttenalbum 1932

Spezialführer:	
Östaler Alpen (Obersteiner)	1925
Stubai Alpen (Hohenleitner)	1925
Rittaler Alpen (Delago)	1925
Glocknergruppe (Turzk)	1925
Gebirgsgruppe (Turzk)	1927
Granatspitzengruppe (Vandenstein)	1925
Anzofelgruppe (Süttig und Rordn)	1926
Karawische Hauptkette (Wischl)	1929
Dachsteingebirge (Nabits Radits)	1922
Loles Gebirge, Follen-, u. Sengjengeb. (Nuber)	1927
Großglockner- und Gamsaler Alpen (Wschl und Wschl)	1930
Hochschneealpen (Naber und Obersteiner)	1932
Niederösterreichische Nordalpen (Barts)	1922

Gletschergewelt der Inner-Östaler Alpen 1: 50.000.

Tourenberichte 1931 als Fortsetzung der bereits in Folge 12 veröffentlichten Berichte.

Ing. Richard Alt. 26./7.—2./8. Dolomiten: Prager Bilders—Gagerer Hütte, Großer und Kleiner Seefeld—Sonnener Karpfische, Sualpe—Cortina, Neichenberger Hütte—Wödl. Vorkipfel der Eruda da Lago, Falzarego—Paß—Bordofice—Sellaioch—St. Brilina—Langkofelhütte, Langkofel, Fünffingergipfel (Neberschreitung Daumen-scharte—Südwestgrat), St. Brilina—Klaufen—Bozen. 4./8.—7./8. Ortlergruppe: Sulden—Wädmanhütte, Ortler (Süntzer Grat)—Kawerhütte—Wädmanhütte, Subenferner—Schauabachhütte, Madrischjoch—Süntzer Schöntaufspitze—Zufallhütte—Zufritt—Golbrain—Bozen.

and. ing. Rudolf Geipel. 21./8.—4./4. Hohe Tatra, S: Kleine Wjstka, Otlospitze, Schlagendorfer Spitze, Bohdorfer Neffel, Reilischer Annin, Fleck. Winter 1930/31 Sudeten, S: Hochschar—Kepernit, Nischlich—Peterswalde, Fußmannstein—Roter Berg, Dammaboden, Spiegellicher Schneeberg, Hochschar.

and. ing. Arnold Geerny. 31./8.—4./4. Hohe Tatra, S: Kleine Wjstka, Konejska, Otlospitze, Nischlich, Fleck. Winter 1930/31 Sudeten, S: Hochschar—Kepernit, Nischlich, Fußmannstein—Roter Berg, Fußmannstein, Spiegellicher Schneeberg, Hochschar—Roter Berg.

ing. Friß und Rudolf Komadina. Juli; Benedigergruppe: Niederer Jaun—Prager Hütte. Niedere Tauern: Oberwölz—Hohenort.

Viktor Meznik. 3./7.—10./7. Hohe Tatra: Tatra-spitze, Schapfische, Fährner Spitze, Eiserne Torfpitze—Marthaspitze, Poppersee—Wildererjoch—Fischsee. F: Eismonstern.

Dr. Walbert Schipet. 29./8.—11./9. St. Johanni i. T.—Kaisergrube, Sell—Hohe Salze, Kopfnarner Hütte—Schafjoch—Gerlos, Wandbühner Joch—Kastler Eilspühütte, Lapenscharte—Großer Sütte, Berliner Hütte—Schwargenstein, Schönbrunnhorn—Furfschlaghaus—Mährhofen.

Kurt Seizak. 4./8.—20./8. Ostaler: Mamolhaus—Mamoljoch—Rent. Studaier, F: Hildesheimer Hütte—Zuckerhütten—Dresdner Hütte, Sulgenauhütte—Mayerpitz—Nirnberger Hütte. Dolomiten: Roslauer Schwaige—Schern—Campitello, Fedajapah—Rocca Vittore—Glaupah—Cortina. Schobergruppe: Nieng—Wangenitzschhütte—Zienger Hütte.

and. ing. Erich Endasch. Winter 1930/31 Bestiden, S: Friesland—Wissa—Stalla. Ostern, Sudeten, S: Mlatter—Kochschar. 27./7.—31./8. Kainwandel: Kafelekar—Numerispitze—Wettikonf. Studaier: Dresdner Hütte—Wilder Pfaff—Zuckerhütten. Walliser: Monte Rosa—Matterhorn bis zur Schulter. Berner Alpen: Baldschieder Alane—Wieschhornhütte, Raon—Egiglatrai.

ing. Erhard Wagner. 2/1.—7./1. Sudeten, S: Mautenberg, Mlatter—Fußmannstein. 30./3.—3./4. Nordalpen: Tauern, S: Seckered, Kesselfogel, Behrertarpitze, Kleiner Reichlingsteil.

Ing. Hermann Bilfling. 17./8.—24./8. Dolomiten: Hoch- und Untereisenkofel, Erster Steinabenturn (Eisersteigung), Schwalbenkofel, Schutlerplatte, Wildgrabenjoch—Schneiderbach, Cristallojoch—Cortina.

Wanderungen des D. u. B. Moravia.

- 26. Juni: Treffpunkt 7-15 Bahnhof, Miansko-Eladt—Kafubka—Scheprow—Wahlfon—Meczkowit. Führung Welter.
- 29. Juni: Treffpunkt 7-15 Bahnhof, Witowit—Anto nach Odjos—Oberes Wazgatatal—Kalecznik—Polte-nit—Wisch. Führung Dr. Wriaran.
- 3. Juli: Treffpunkt 8-00 Bahnhof, Napotit—Sudit—Tchomnikatal — Mähldenitz — Kettkowit—Mühle—Napotit. Führung Ing. Polta.
- 5./6. Juli: Treffpunkt 7-30 Bahnhof (Nichtung Prevan). Wjstach — Wiedit—Wiesberg—Nehberg—Zand-jochloß Ferdinandsruhe—Silberberg—Mistko-nit—Moisdorf—Chlum—Blumenau (Nichtung)—Zinrowit—Drachaner Hochfläche—Kof-stein—Glaup—Naitz. Führung Stejfal.
- 10. Juli: Treffpunkt 8-00 Endstation Sebnowitz. Hotedna Rybowetel — Rabengrund—Gischorn—Znattchowit—Gureiner Höhen—Medlanfo. Führung Wegdel.

- 17. Juli: Treffpunkt 800 Endstation Ubrzan. Hahberg — Hornet — Miezkatel (Wadegelegenheit) — Lösch. Führung Heger.
- 21. Juli: Treffpunkt 715 Bahnhof. Wilowib — Belcredi — Wittein (Wadegelegenheit) — Wilowib. Führung Welter.

Außer diesen Wanderungen sollen noch andere im „Tagesboten“ zur Ausschreibung gelangen. Mitglieder, die Führungen übernehmen wollen, werden eingeladen, ihre Vorschläge an den Vereinsabenden (jeden Mittwoch im Deutschen Saale) dem Ausflugswart behufs Veröffentlichung bekanntzugeben.

Verkehrsfragen aus den Alpenländern liegen an den Vereinsabenden zur Einsichtnahme auf.

Vom Deutschen Alpenverein Preßburg.

Die Jugendgruppe des Deutschen Alpenvereins Preßburg. Ein wichtiger Teil eines Alpenvereins ist seine Jugendgruppe. Diese Einrichtung wird seit etwa 20 Jahren vom D. u. A. V. R. gefördert und strebt mächtig empor. Vor allem in den Sektionen Bayerns und Österreichs, die so günstig am Fuße der Berge liegen. Allenfalls werden Jugendherbergen geschaffen, auf den Süften und Wähen der Jugend Begünstigungen eingerichtet und in jeder Landeshauptstadt Österreichs wurde eine Landesstelle für alpines Jugendwandern errichtet.

Prof. Ebershardt berief als Jugendwart die Jugendlichen zu wiederholten Vespredungen, in denen er sie in das Bergsteigertum einführte, sie über alles Einschlägliche belehrte und mit ihnen fleißig wanderte, nicht allein in die Kleinen Karpaten, sondern auch auf die FAVORINA (988 m) in den Weissen Karpaten. Nachdem Prof. Ebershardt die Fahrtenweisung auf 50 Prozent Ermäßigung auf den Stier. Bundesbahnen und ermäßigte Nächtigung für die Jugend einholt hatte, trat er am 3. Juli 1930 mit Prof. Jacha als zweitem Führer und mit Wurfchen eine Alpenfahrt auf die Rax, 2007 m, und auf den Schneeburg, 2075 m, an. Vier versicherte Klettererziege auf der Rax nahm die Jugend spielen, um dann den Schneeburg durch die Weichalkamm zu besteigen. Sinunter ging es durch die Eng nach Reichenau, wo sie in der Alpenvereinstalherberge der Sektion Reichenau Unterkunft fanden. Hier sei dieser Dank gesagt. Nun heim, ab Wien mittels Dampfschiffes.

Am Winter bereinte sich die Jugend beim Schilau. Für die Alpenfahrt 1931 sparte und bereitete sich die Jugend dann vor. Am 4. Juli trat sie unter Führung Prof. Jachas die Fahrt ins Gletse auf, hielten dort zwei Annetaufender und fuhr dann Prof. Ebershardt nach, der sie mit dem Vereinsmitgliede Hpt. Metopil in der Hofpürglhütte am Dachstein erwartete. Über den herrlichen Pinzernweg erreichten alle am nächsten Tage nach Überquerung des Gletse die Wametzklütte, 2196 m, von wo sie über den Gletser dem hohen Dachstein, 2993 m, zustrebten und ihn über den Westgrat erstiegen. Sie kehrten auf demselben Wege zur Hütte zurück, stiegen über die Gletseisen nach Hallstatt ab und hielten hier Masttag, insofern man Waden und Rudern raften nennt. Am

nächsten Tag fuhren sie nach St. Wolfgang und stiegen auf den Schaffberg, dann hinunter nach Mörz an der Althersee, überstiegen ihn, um am nächsten Morgen nach Ling zu fahren. Am folgenden Tag fuhren sie donauwärts durch die Wachau nach Wien und kehrten abends heim. Die Jugend lernte das Gebirge kennen, gewann einen ausgeprägten Überblick über die Dachsteingruppe, ebenso über das Salzkammergut, und wurde mit den Schönheiten der Donau vertraut.

Die Jugend ist versichert gegen etwaige Schädigungen, die Führer auf Haftpflicht. Der Bericht bringt scheinbar nur die bergsteigerische Tätigkeit der Führer und der Jugend, doch sind die gesundheitlichen und ethischen Werte der Erziehung auf diesem edelsten Felde des deutschen Wiederaufbaues hoch anzuschlagen. Sicherlich ist der Hauptzweck, begeisterte Jünger des Alpinismus zu gewinnen, doch ist der Weg ins Freie ein Anschauungsunterricht. Der Führer hat mehr zu tun als auf dem Weg zu achten. Nebenher läuft vieles, das zu deuten seine Aufgabe ist. Bald ist es ein Strauch oder ein Baum, bald eine Blume oder ein Gestein. Gelangt man höher und wird der Ausblick weiter, so will die Jugend alles wissen.

Kindheit im Gelände, Ausdauer, körperliche Widerstandsfähigkeit werden dauerndes Gut. Die Verfolgung eines Vorhabens und Einsehen der Kräfte führt zur positiven Willensbildung als des vornehmsten Zieles der Erziehung.

Das Lied wird gepflegt. — Prof. Ebershardt schaffte ein Liederbuch an und hiezu 10 Leyer — ein Quartett hat sich gebildet, Klavier und 3 Violinen, und spielt der Jugend zum Tanze auf.

Die Jugendgruppe bestand im Vorjahre aus 24 Bur-schen und 10 Mädchen.

So wurden Grundlagen geschaffen für einen strammen Nachwuchs unseres Deutschen Alpenvereins Preßburg. Ebershardt.

Ausgabe der Turistenrückfahrarten. Die Generaldirektion der St. Bundesbahnen gab dem Ansuchen unseres eifrigen Obmannes hat, wonach eine neue Fahrkarte Marchegg — Wien — Ostbahnhof, bezw. Landesgrenze Berg — Wien — Großmarthalle (Landesbahnen) eingeführt wird. Preis S 630. Diese Fahrkarte ist nur dann gültig, wenn gleichzeitig eine ab Wien laufende Turistenrückfahrkarte vorgezeigt wird. Die Turistenrückfahrarten werden hierorts in einer Verkaufsstelle zu erhalten sein. Näheres in den Tagesblättern.

Vereinswanderungen. Auf Wunsch vieler Mitglieder werden diese in den Monaten Juli und August nur einmal in 14 Tagen stattfinden, weil vorgezogen wird, die unliebsamen Wäder gemeinsam zu besuchen. Der infolge der am 19. Juni stattgehabten Sonnenwendfeier der deutschen Vereine abgesetzte Ausflug auf den Karabib wird im Juli geführt; Abfahrt schon am Samstag vorher um 16 Uhr. Für August ist ein zweitägiger Ausflug auf die FAVORINA geplant. Näheres bringen die Tageszeitungen.

Vortrag Prof. Ebershardt. Vespredung unter „Vortragswesen.“

die Bilder unmittelbar von Kopien oder Ansichtskarten zu projizieren gestattet, wobei allerdings das projizierte Bild an Kraft und Ausdruck verliert. Dem Vortragenden wird ein Hilfsnetz kaum die große Arbeit der Herstellung von Diapositiven erspart bleiben, wenn er uns bewährte Zuschauer wird voll beschreiben wollen. Ing. Stadl.

Vergabungen von Tre Croci und Misurina. Sichtber-vortrag von Ing. Carl Foltz am 21. April.

In Fortsetzung seiner diesjährigen Vortragsreihe über die Vergabungen der Dolomiten führte uns Ing. Foltz in diesem Vortrage an der Hand von eindrucksvollen Lichtbildern in den Bergkranz um den Niesen Sorapis. Einer klaren Einführung in Aufbau und Wiederholung des Bergtodes folgte die Schilderung persönlicher Erlebnisse darin, das, ausgehend von einer wehr zufälligen und flüchtigen Bekanntschaft durch die Besteigung der vergelagerten Cetta, seinen vorläufigen Abschluß in einer interessanten Bergfahrt auf die Punta Perza fand, auf Grund deren Foltz nebenbei einige alte Erzähler in

der dieses Gebiet betreffenden alpinen Literatur richtigstellen konnte. Anschließend daran führte uns der Vortragende in die benachbarten Cadinispitzen und auf den Gipfel der höchsten derselben.

Es ist mit den rechten Bergsteigern so wie mit versierten Leuten. Sie fassen je nach ihrer Art und ihrem Temperament zu ganz bestimmten Berggruppen eine den Nichtbergsteiger ganz unverständliche Keigung, die sich im Laufe der Bekanntschaft mit all ihren Freuden und Enttäuschungen nur noch vertieft. Die Berge werden einem solchen Bergsteiger so lebende und beseeelte Gestalten, die seine Sehnsucht erwecken und seine Gedanken und Träume auch aus der Ferne beherrschen, um deren Genuß durch Gewährung des Gipfelsgutes und erlebnisreicher Stunden er in harter bergsteigerischer Arbeit in Fels oder Eis wirft.

So geht es Foltz mit seinen Dolomiten. Kein Wunder, daß er sie auch in leuchtenden Farben und mit großer innerer Anteilnahme zu schildern versteht als nur gelegentliche Besucher.

Turen in den Sextner Dolomiten. Am 28. April hielt Prof. Ing. Rudolf Neumann den letzten Vortrag der abgelaufenen Vortragsreihe des Winterhalbjahres 1931/32. In Hand von etwa 60 Zuhörern führte er die Zuhörer in das Gebiet der Mussolinihütte, die an Stelle der ehemaligen, im Kriege zerstörten Zimmondyhütte erbaut wurde. Wir hörten die Schilderung der Erschließung bei einer Besteigung der Hochbrunnerschneide bei viel Neuschnee, der I. Erstigung des Monte Ciralba dis sopra nach Osten, von der Oberen Ciralba ab, und bei einer Erstigung des Einfertokfels. Man muß die Turen und Gipfelerstigungen, die Ing. Neumann im Verein mit dem bekannten Dolomitenkletterer Ing. Foltz ausgeführt hat, unbedingt zu den gelungensten zählen, da, wie wir alle wissen, der Sommer 1930 in den höheren Bergen fast durchwegs Nebel und Neuschnee zu verbergen hatte.

Der Vortrag sowie die Lichtbilder lösten ungeteilten Beifall der vielen Zuhörer, die der kleine Raum der Raimundshütte kaum zu fassen vermochte, aus. Ing. Einar.

Ueber die „Sudetendeutsche Hütte“ hielt am Mitgliederabend des D. A. V. Preßburg am 19. Mai Prof. E. G. Ebershardt einen durch 95 Mitglieder unterstützten Vortrag. Diese Bilder voller Schönheit und darstellender Durchschlagskraft hatte ihm sein Wandergefährte vom letzten September, Herr Karl Schöttner, Vorstand des Deutschen Alpenvereins Karlsbad, zur Verfügung gestellt. Hier sei Herrn Schöttner hierfür unser Dank ausgesprochen, nicht minder Herrn Prof. Ebershardt für die begleitenden Worte, die uns diese schönen Bilder erst recht nahe rücken und Freude in jedes Bergsteigerherz brachten. Was wir sahen, zeigte uns den Narkreis bräunlicher Berggestalten und bewies, auf welch schönem Erdenfled die Sudetendeutsche Hütte steht und daß der Höhenweg zum Kais-Matreier Täl zu den schönsten der Alpen gehört. Gledner- und Renciberggruppe zeigen sich in voller Herrlichkeit im Osten und Westen.

Der Besuch war sehr schwach. Wenn die Alpenvereinsmitglieder ihre monatlichen Mitgliederabende erleben und den Vorteil bergsteigerischer Aufklärungen genießen wollten, mögen sie auch kommen! Dr. Ernst Wähl.

Süttennachrichten.

Bewirtschaftung der Wangenihöhle. Die Hütte wird heuer wieder in der Zeit vom 20. Juni bis Ende September durch das Ehepaar Josef und Luise Schläger bewirtschaftet. Gebühren für Alpenvereinsmitglieder: Eintritt bei bloßem Tagesbesuch 20 Groschen, Benutzung eines Bettes S 1.60, eines Matratzenlagers S 0.80 eines Koffers S 0.40. Für Nichtmitglieder gelten doppelte Gebühren. Näheres durch einmal S 1.—, wenn Bettwäsche gewünscht wird.

Zugänge zur Wangenihöhle: 1. Vom Felsberg über die Manerama und die Obere Seefarte auf dem Adolfs-Finkle-Weg (4 1/2 Stunden). Dieser Weg wird heuer in der Strecke von der Manerama zur Hütte vom D. A. V. Haida verbessert. 2. Von Mörtschach durch das Wangenitäl (4 1/2 Stunden). 3. Von der Lienzer Hütte über die Untere Seefarte (2 1/2 Stunden).

4. Von der Hofsbergerhütte am Großen Gradence über die Bergscharte (2979 m, 3 bis 4 Stunden). Vergleichscharte Lebergang!

5. Von der Hofsbergerhütte über die Rebedscharte (3084 m, 3 1/2 bis 4 Stunden). Gleichfalls vergleichscharte, nicht leicht!

6. Von Dillach über die Melischscharte (2700 m) und Untere Prillischscharte (etwa 2550 m). Langer, mühsamer, aber sehr interessanter Zugang (7 bis 9 Stunden).

Verkehrswesen.

Alpenvereins-Zonvereizeige im Sommer 1932. Ein genaues Verzeichnis mit Angabe der Fahrpreise enthält die Kurisfolge der „Mitteilungen des D. u. A. V. R.“. Bei dieser Gelegenheit empfehlen wir unseren Mitgliedern neuerlich das eingehende Studium dieser ausgezeichneten Monatschrift, die immer eine Fülle des Wissenswerten und Schönen enthält.

Da die Stier. Bundesbahnen heuer die Rückfahrt nicht in die Gültigkeit der Sonderzugfahrkarten einbezogen haben, können die Sonderzüge bloß von jenen Alpenvereinsmitgliedern benutzt werden, die länger als sechzehn Tage ausbleiben; sonst stellt sich die Benutzung der Turistenrückfahrarten billiger. Nähere Auskünfte an den Vereinsabenden.

Die Turistenrückfahrarten der Stier. Bundesbahnen sind in Wien bis heute im Sporthaus Wallon Baumann, Krappengasse 25, erhältlich, wo auch die Erkennungsmarken des Verbandes zur Wahrung allgemeiner touristischer Interessen, Jahreszahl 1932, vertrieben werden. Der Verkauf geschieht ehrenamtlich, was besonders in der geschäftigen Zeit bei Lösung der Fahrkarten und Marken von den Mitgliedern berücksichtigt werden möge.

Neue Tarifbestimmungen gelten die Turistenrückfahrarten nur für Fahrten, die ausschließlich zu touristischen oder Winterportzwecken unternommen werden (keine Führer in die Sommerfrische, keine Geschäftsfahrten!); Mißbrauch zieht schwere Folgen nach sich (Verlust der Begünstigung, Ausschluss aus dem Verein, Veröffentlichung des Namens und Tatbestandes in allen alpinen Zeitchriften, gerichtliche Abmahnung).

Die Turistenrückfahrarten sind nur gültig bei Vorweis der mit Lichtbild und Erkennungsmarke des obengenannten Verbandes versehenen Alpenvereins-Mitgliedskarte.

Ein vollständiges Verzeichnis dieser Fahrarten, in dem alle einschlägigen weiteren Bedingungen genau angeführt sind, ist zum Preise von K 250 ebenfalls im Sporthaus Wallon-Baumann erhältlich.

In der Brünner Verkaufsstelle der Turistenrückfahrarten liegen folgende Relationen auf:

- Bernhardstal 1: Von Bernhardstal nach Wien oder von Interrebach nach Wien . . . K 34.90.
- Wien 3: Von Wien Südbf. nach Vaherbad oder Reichenau; oder von Wien Westbf. nach Hohenberg oder Gaisfeld . . . K 37.40.
- Wien 7: Von Wien Westbf. nach Mariageil oder Tünnh oder Kernhof oder Radböhren a. P. oder Lung am See; oder von Wien Südbf. nach Mynitz oder Neuberg i. St. oder St. Michael . . . K 73.10.
- Wien 8: Von Wien Westbf. nach Michoßhofen oder St. Michael oder Dirnbach-Töber; oder von Wien Südbf. nach Admont oder Nöb-stadt oder Neumarkt in St. oder Obach . . . K 92.90.
- Wien 9: Von Wien Westbf. nach Saalfelden oder Hallein oder Mallniz; oder von Wien Südbf. nach Feldkirchen oder Wolfsberg oder Brud-Ausk . . . K 121.—.
- Wien 10: Von Wien Westbf. nach Mißbüchel oder Krimml oder Spittal-Millstättersee; oder von Wien Südbf. nach Stenz oder Böckstein oder Köstbach oder Hofenbach oder Eisenappel . . . K 144.10.
- Wien 11: Von Wien Westbf. nach Schmay oder Auffstein; oder von Wien Südbf. nach Innichen . . . K 180.60.
- Wien 12: Von Wien Westbf. nach Langen oder Brenner oder Scharnitz . . . K 197.50.

Allgemeine Mitteilungen.

Vortragswesen.

Wanderungen im Brennergebiet. Vortrag von Kurt Slezak am 7. April.

Tirol mit seinem Schatz von schönen und schönsten Bergen, immer findet es dankbare Zuhörer, wenn von ihm gesprochen wird. Sei es nun, daß man auf die höchsten Spitzen, auf seine kantigen und farnlosen Zinnen, oder aber durch die schönen und breiten Täler geführt wird — immer ist es das köstliche Paradies Tirol. Und so durchqueren wir mit Slezak an Hand einer Reihe wechselvoller Bilder dieses Land Tirol. Wir sahen Kamsbrud, wir zogen über Steinach und Gries bis zum Brenner hinauf und stiegen jenseits wieder zum bis Wogen, ohne zu vergessen, nach allen Seiten Umschau zu halten nach den farnbedeckten Niesen.

Mit anregenden und witzigen Worten erzählte uns Slezak von seinen Erlebnissen.

Die Bilder wurden mit Hilfe eines von der deutschen Evangelischen Schule geliehenen Epidiaskops gezeigt, das

Der Schilling wurde bei Umrechnung des Fahrpreises laut Verbandsbeschluss bis auf weiteres mit K 420 festgesetzt.

Mitnahme von Photoapparaten. Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam das Photoapparate (auch alle!) von jetzt ab im Reisepaß vermerkt sein müssen, weil sonst die Gefahr besteht, sie beim Grenzübertritt ver-zollen zu müssen.

Reisen in die österreichischen Alpen.

Der Verband zur Wahrung allgemeiner turkistischer Interessen erstattete über die Mitnahme von Reisegeld nach Österreich folgende Äußerung:

Auf Grund von Sonderbestimmungen für den Reiseverkehr dürfen für Reisen aus der Tschechoslowakei nach Österreich außerhalb der Freigrenze von K 1000—Schilling bis zum Betrage von 1000 S in einer der nachstehenden Formen mitgenommen werden. Für die Beschaffung der Schillingbeträge bestehen folgende Möglichkeiten:

- 1. Reisefchecks des Österreichischen Verkehrsvereins sind bei dem Tschechoslowakischen Reise- und Verkehrsverein Cechos in Prag, Brünn, seinen Zweigstellen und Vertretungen sowie in deren Reisebureaus in der Tschechoslowakei in Abschnitten zu S 50— und S 100— erhältlich. Die Einlösung erfolgt in Österreich bei den Zweigstellen und Vertretungen des Österreichischen Verkehrsvereins sowie in Hotels und Gaststätten, welche die Reisefchecks an Zahlungsmittel annehmen.

2. Nameneinlagebücher der Österreichischen Postparafas können:

- a) entweder unmittelbar bei einem tschechoslowakischen Postamt oder b) durch Vermittlung eines der unter 1. genannten Reisebureaus in der Tschechoslowakei bestellt werden. Auszahlungen aus solchen Einlagebüchern erfolgen bei sämtlichen österreichischen Postämtern.

3. Kreditbriefe (Kreditive) sind bei tschechoslowakischen Banken erhältlich. Ihre Einlösung erfolgt durch jene österreichische Bank, auf welche sie lauten.

Sollten für Zwecke des Kurzgebrauchs in österreichischen Kurorten und Heilbädern höhere Beträge benötigt werden, so wird die tschechoslowakische Nationalbank diesbezüglichen Anfragen, sofern sie den jeweils bestehenden Vorschriften genügen, entsprechen.

Zu der Tschechoslowakei erhaltene Fahrkarten, Fahr- und sonstige Reiseausweise werden in die obangeführten Schillingbeträge nicht einbezogen.

Auskunfterteilung.

Zu 1. Zu allen unter 1. erwähnten österreichischen und tschechoslowakischen Reisebureaus.

Zu 2. Bei der österreichischen Postparafas, in Wien, und bei allen Postämtern und Reisebureaus in der Tschechoslowakei.

Zu 3. Bei allen tschechoslowakischen und österreichischen Bankinstituten.

Verbandsnachrichten.

Frühjahrstagung des Verbandes der deutschen Alpenvereine im tschechoslowakischen Staat.

Am 26. Mai fand zu Prag in der Deutschen Technischen Hochschule eine Ausschussung des Verbandes statt, bei welcher alle Verbändevereine bis auf Alth, Eger, Nordmähnen (Olmütz) und Preßburg vertreten waren.

Nach Eröffnung der Tagung durch Verbandsobmann Ing. Oskar Redhammer (Gablons) berichtete Bezirksinspektor Ferdinaud Kozsa (Brünn) als Mitglied des Hauptauschusses in Zusammenhang über die dort am 7. und 8. Mai stattgefundene Sitzung, deren Tagesordnung sehr umfangreich war. Ueber die Winterbewirtschaftung der Hütten wurde Mlage geführt (Lang, Kuzus, keine Einfachheit). Alle neuen Hüttenpläne wurden zurückgestellt. Die Stuttgarter Hütte dürfte durch Erdbeben gelitten haben und senkt sich immer mehr. Das Hüttenbauprojekt des Dr. A. W. Gablons wurde von Kommerzialrat Wiedel, Wien, ungünstig beurteilt. Gablons, der Verein Sudeten-deutsche Hütte und die „Meravia“ gingen mit ihren Anfragen um Beihilfen heuer sehr aus. Anträge auf

Umwandlung von Darlehen in Beihilfen sollen grundsätzlich abgelehnt werden. Zu Vorschläge für 1933 wurden 200.000 Mitglieder angenommen, für Weg- und Hüttenbauten M. 125.000— vorgesehene. Noch viele andere Punkte behandelte der Bericht Oberinsp. Kozsa, dem der Vorsitzende hierauf den Dank des Verbandes ausdrückte.

Bei den Verrichten der Amtswalter erklärte der Vorsitzende, daß die Verhandlungen mit den Österr. Bundesbahnen betreffs Gültigkeitsdauer und Fahrminutenerhebung der Turistenrückfahrkarten noch nicht zu einem befriedigenden Erfolge geführt haben; sie werden aber fortgesetzt.

Die Vereinszahlmeister werden gebeten, im Oktober die Schlussabrechnung mit dem Verbandszahlmeister zu pflegen, damit der Hauptberufsammlung ein genauer Kasabericht erstattet werden kann.

Auf Antrag von Prof. Dr. Gehner und Dr. Mareš wurde beschlossen, alle Bequintungsbeiträge der sudeten-deutschen Alpenvereine auf das Verbandskonto bei der Böhm. Anbanbank in Gablons einzuzahlen, mit Ausnahme der Beträge für die Jahrbücher.

Eine Bewilligung ermäßigter Gebühren an Mitglieder fremder Turistenvereine wurde als unzulässig erklärt. Für Abhaltung von Vorträgen wird in erster Linie empfohlen Sapp Dobiasch (Prag, Weidenberg, Gablons, Kuffig, Teflik, Karlsbad und Brünn), an zweiter Stelle Popinger. Dieser hat einen guten Vorkurs: „Klettern im Fels“. Man benötigt dazu eine Spezialkamera. Der Film ist bereits zensuriert. Weiteres kommen in Betracht: Matuliska, Dr. Gananjet, Ing. Ferd. Oswald, Dr. Worchers und Hrelin.

Eine lange Debatte entspann sich über das Bestreben, Ermäßigungen auf den tschechoslowakischen Bahnen in ähnlicher Weise als bisher zu erreichen. Dr. Körtling hat sich im Eisenbahnamtministerium bereits in dieser Frage bemüht; sie wird weiter studiert werden.

Fahrtenberichte.

Sezner Dolomiten.

Sillicher Haunold (2881 m). Vom Dreiflüsterhaus über die Südaflanke. Am 16. Juni 1930 mit Frau Lola Albrecht und Ing. Rudolf Neumann.

Bei Bearbeitung der Winkentafelgruppe für die Neuauflage des „Hochtouristen“ (1930) stellte ich fest, daß im alpinen Schrifttum bloß der Bericht von Sohn und Verold über die III. Eriteigung des Berges (I. von Norden) vorfindlich ist. Vorher wurde der Berg nach Mitteilung Sohns jedenfalls nur über seine Innerfeldflanke erreicht. Die zur Wiederauffindung eines zweckmäßigen Aufstieges von uns unternommene Bergfahrt brachte folgendes Ergebnis.

Vom Nordende der Innerfeldflanke auf deutlichem Steiglein den Schuttkegel hinauf, der am Südrand des Köhlenbrenntales herabzieht. Weiter über den Laifchenkamm (gut ausgetretener Steig, pfadartige Baumstümpfe weisen die Richtung) rechts vom Weggaben zum unteren Ende des großen Geröllstoffs im Köhlenbrenntal (1 1/2 St.). Ueber den Geröllstrom, der die untere Fortsetzung der tief eingeschnittenen Eisflucht zwischen Höhem und Hühlein Haunold bildet, schräg rechts aufwärts zur ersten Geröll- und Kalfenrinne an seiner östlichen Begrenzung. Diese bringt auf einen Rafenkamm, der aufwärts bis an die Wände verfoht wird. Nun quer über den oberen, plattigen Anhang einer großen Schlucht zu nördlich davon emporziehenden steilen Rafehängen. Sie enden an einem Schrofengrat, der in nordwestlicher Richtung zu einer kleinen Felskante bringt. Unter den hier steiler ansteigenden Gratfelsen führt ein rasendurchflossener Wand schräg rechts hinauf zu einer Felsstufe (2 St., Steinmann).

Von hier zwei Wege: a) Leichter, aber weiter. Das Wand weiterbefolgen, ab- und aufsteigend über zwei Scharten in Wandrippen gegen Norden. Vor Erreichen einer dritten Scharte links in die große Schrofens- und Geröllmulde, die aus der Richtung des Gipfels herabtreibt. Der Gipfel ist beim Verlassen des Wandes bereits sichtbar (rechts von ihm ein merkwürdig geformter, wie ein Finger gegen ihn weisender Turm). Ueber eine plattige Wandstelle von rechts her in die Schrofensmulde und durch diese in leichter Kletterei zur Scharte Inapp rechts des Gipfels

kurmes. Unmittelbar aus der Scharte über die 20 m hohe Kante schwierig auf den Gipfel (1 1/2 St.) —

Oder b) kürzer, aber schwieriger. Von der Felsstufe über die steile, ausgefetzte und mittelschwierige Schrofenswand auf die Fortsetzung des bei der kleinen Felskante verlassenen Grates und über einige scharfe Gratgaden zu einem größeren Turm, der rechts umgangen wird. Von der Einfattung hinter ihm rechts in die Schrofensmulde und wie bei a) zum Gipfel (1 1/2 St.).

Diese Tur ist, da fast gar kein Geröllschinder zu überwinden ist, schöner und weniger anstrengend als der Köhlenbrenntweg auf den hohen Haunold, dabei sehr abwechslungsreich und anregend. 4 1/2 bis 5 Stunden vom Dreiflüsterhaus.

Südlicher Haunold (2836 m). I. Begehung der Ostwand (im Aufstieg) mit den Vorgesaminten am 17. Juli 1930.

Vom Gipfel auf dem gewöhnlichen, vom Winkentafel ausgehenden Wege zurück bis zur Köhlaflabelscharke (1/2 St., tiefste Einfenkung im Südfuß, etwa 2750 m, die Kette der Köhlaflabelspitzen vom Südlischen Haunold trennend). Von der Scharte nach Osten durch eine steile, meist firnenfüllte Schlucht etwa 20 m hinunter in eine kleine Schneemulde. Vom Uebergang der Mulde Quergang nach links durch brüchige Schrofen, dann immer in nördlicher Richtung schräg durch die Bergflanke absteigend, Ninnen und Felsrippen querend zum obersten Schuttkegel des Köhlenbrenntales, das man wenig unterhalb der vom hohen Haunold herabziehenden Schlucht bei einem vorgeschobenen Felsvorsprung dieses Berges erreicht (1 St.). Mittelschwierig, 1 1/2 Stb.

Durch diesen Weg läßt sich die Besteigung des Südlischen mit der des hohen Haunolds verbinden.

Ing. Karl Jolta, Brünn.

Monte Ciralba di sopra (2932 m). I. Eriteigung von Osten am 26. Juni 1930 durch Ing. Karl Jolta und Ing. Rudolf Neumann (Brünn).

Von der Mussolinihütte in das Innere Loch bis auf den mittleren, flachen Gletscherboden (1 1/2 St.). Von dort südlich durch eine steile Fimmbucht zur Corcella Ciralba di sopra (2757 m) zwischen Note 2993 östlich und Monte Ciralba di sopra westlich (1 1/2 St.). Der Aufstieg durch die Fimmbucht ist manchmal durch Gletschschlag aus den Wänden der Note 2993 gefährdet.

Aus der Corcella auf einem nach rechts (Norden) ansteigenden Wand in die Ostwand des Ciralba di sopra hinein bis zu einer gegen Norden gewendeten Pfeilerfante, hinter der eine Schlucht den Felsler von der Bergwand scheidet. Ueber die nahezu senkrechte und ausgefetzte Pfeilerfante etwa 20 m hinauf auf ein Felsköpfel. Hier beginnt ein Schuttband, das zunächst fast eben durch die Wand gegen Süden zieht. Der Weiterweg ist von der Natur klar vorgezeichnet. Das abschüssige, stellenweise ganz schmale Wand wird von senkrechten, glatten Wänden überzagt und bringt zu einer Felsstufe, worauf es bei zunehmender Steigung in ein Rinnefortell übergeht, das zu einer kleinen Fadenföhler hinaufführt. Einige Schritte hinter dieser beginnt eine kleine, ebene Terrasse. Vom südlichen Teil dieser Terrasse wird in eine 30 m hohe, steile, aber gutgetufte Felsrinne eingetiegt, nach deren Durchstetung über Blockwerk eine schräg rechts ansteigende Schuttterasse und von dieser über niedrige Felsstufen das Gipfelsfeld etwa 40 m südlich des höchsten Punktes erreicht wird (1 bis 1 1/2 St.). Schöne, bei guten Verhältnissen mit Ausnahme der Pfeilerfante nur mäßig schwierige Bergfahrt (4 Stb.).

Impezzaner Dolomiten.

Bunta Nera (2846 m). I. turkistischer Abstieg nach Osten zu den Zondi di Sorapis am 20. Juni 1930 mit Frau Lola Albrecht und Ing. Rudolf Neumann.

Der Berg ist in der Österr. Spezialkarte nicht notiert. Die im „Hochtourist“ angeführte Note 2712 bezieht sich auf einen Punkt seines Nordgrates. Auch beträgt der für die Eriteigung von Tre Croci aus erforderliche Zeitaufwand nicht 6 bis 7, sondern nur 4 Stunden.

Von der ersten Gratfahne nördlich des Gipfels (etwa 2700 m) zieht eine große Plattenrampe in südlicher Rich-

tung schräg durch die Ostwand hinab. Die Rampe wird von einem kühnen, ebenmäßig geformten, aus der Wand vortretenden Turm überragt. Ueber Schutt, Schneereise und wasserüberflommene Blatten auf der Rampe abwärts. Bei einem vordrängenden Fels gibt es eine interessante Kriechstelle zu einer darunter befindlichen Nische. Weiter auf dem schuttbedeckten, bandartigen Auslauf der Rampe südwärts und schließlich über eine niedrige, leichte Felsstufe auf die hohen, steilen Überhänge, die zu den Zondi di Sorapis abfallen.

Unschwieriger, sehr interessanter Durchstieg, 1/2 Stb. von der Gratfahne zum Geröllfeld. Damit ist eine un-schwierige und sehr empfehlenswerte Verbindung von Tre Croci über die Bunta Nera zur Sorapisföhle gegeben (6 bis 7 Stunden).

Ing. Karl Jolta (Brünn).

Eingefendet.

Hochalpiner Ausbildungskurs. Der mit uns befreundete Zweig Austria des U. N. D. W. 23. hat unsere Mit-glieder zur Teilnahme an dem vom 3. bis 10. Juli mit dem Stützpunkt Simonhütte in der Daalsteingruppe italtfindenden hochalpinen Ausbildungskurs ein. Dem erfahre-nen Leiter des Kurses, Herrn Hans Lezat, steht eine Reihe der besten Berufsführer dieses Gebirgsstoffes zur Seite.

Die Gesamtkosten (für volle Verpflegung in drei reich-lichen Mahlzeiten, Mächtigungen und Kursgebühren) stellen sich auf S 97.—. Für Gepäcktransport (1 kg = 30 Gros-schen) von Hallstatt zur Hütte wurde Vorbezug getroffen.

Anfragen und Anmeldungen sind an den Zweig Austria, Wien, I., Wabenbergerstraße 5, zu richten.

Schlagunnaft für Anfänger und Fortger zum Selbst-unterricht. Vom staatlich geprüften Schlichter Franz A. A. H. im Selbstverlag (Wien, 5., Weinrechtsbocker-strafe 52, Aelter). Preis S 120. Das Werk ist aus mehr-jähriger Erfahrung heraus verfaßt und reich mit Bildern von Brandhuber versehen.

Delikatessenhandlung Julius Legner, Brünn Rennergasse Nr. 17 Turenprobiert

Wichtig für Nichtversicherungspflichtige! Private Krankenversicherung! Bietet bei freier Arzt- und Heilmethodeunwahl Schutz vor Vermögens-schaden durch Kostenlos bei Krankheiten, Operationen, Spitalbehandlung usw. — Auskünfte durch

„Elbe“=Schadensversicherungsanstalt A.-G. Brünn, Preßburgerstraße 2

Drogerie Franz Wolf Brünn, Krappengasse 11 empfiehlt sich bei Bedarf in allen einschlägigen Artikeln für Sport und Reise bei billigsten Preisen und solidester Bedienung.

Alpenvereinsmitglieder in der Slowakei. Bezieht erste alpinen Bücher sowie sonstige Literatur, Zeitungen und Musikalien bei Sigmund Steiner Buch- und Musikalienhandlung Preßburg

Restliche Turenberichte einfinden!

Turisten-Bekleidung

In sportlich bestens geeigneter Ausführung u. Güte.

Lodenmäntel, Original Tiroler Ké 260— Lodenmäntel, inländische Ké 195—
 Kinder-Lodenmäntel von Ké 105— aufwärts
 Windjacken für Herren und Damen in Qualität 85—
 Leinen-Janker in versch. Farben, einfarbig und kariert 25— bis 60—
 Flausch-Janker, bunt gemustert, verschiedene Dess. 45— 65—
 Woll-Janker in modernen Mustern 45— 120—
 Jagd-Westen aus leicht. geschmeid. Velvet z. Knöpfen 120—
 Klotter-Westen aus festem Velvet, graugrün 150— u. 140—
 Leinen-Hosen aus festem graugrünen Jägerleinen Ké 30—
 Velvet-Hosen, grau, grün oder braun Ké 45— bis 60—
 Leder-Hosen, grau oder braun 115— 450—
 Hosenträger aus Leder, grün, braun, beslickt 20— 40—
 Sport-Hosenträger unter dem Hemd zu tragen Ké 20—
 Sport-Hemden Ké 25—, 42—, 45— und Ké 20—
 Tennis-Hemden sehr porös und leicht Ké 20— u. 26—
 Sport-Leibchen mit weitem Halsausschnitt, ärmellos Ké 20—, 10— u. 8—
 Sport-Krawatten aus Wolle, bunt Ké 15— u. 6—
 Sport-Hüte, wetterfest, drapp oder grau Ké 32—
 Barettis (Püllmann-Kappen) 11—
Goiserner-Bergschuhe aus la Juchte mit Lederfuttern,
 mit starkem Scheitelenbeschlag, la Handarbeit
 Herren Ké 220—, Damen 210—
 Wander-Schuhe wie Goiserner, unbeschl., Herren 195—, Damen 185—
 Wander-Schuhe Leinwandoberteil mit Gummisohle Ké 39— bis 75—
Sport-Socken in reicher Auswahl aufwärts von 4—
 Sport-Strümpfe in verschiedenster Ausführung von Ké 12— bis 120—
 Stutzen (ohne Vorfuß) mit oder ohne Umschlag 15— 100—
 Wickelgamaschen in la Qualität 35— 95—

Rucksäcke

Kinder-Rucksäcke in guter Qualität, von Ké 10— an
 Sport-Rucksäcke in guter Qualität, Damen Ké 35—, Herren Ké 55—
 Ideal-Rucksäcke mit Traggerüst, Damen Ké 150—, Herren Ké 160—
 Provianttaschen zu Ké 13—, 14—, 20—, 22—, 24—, 30— und 36—
Proviandosen aus Alum. Ké 20—, 25—, 30—, 36—, 42—, 52—
 Butterdosen Ké 3'50 bis 15—, Eisdosen Ké 4—
 Reise-Kocher Ké 15—, 25—, 40—, 50—, 60—, 70—, 125—, 260—, 380—
 Feldflaschen aus Alum. Ké 12— bis 80—, Trinkbecher Ké 3—, 5—, 6—, 9—
 Taschen-Messer u. Dolche Ké 4— bis 45—, Reise-Bestecke Ké 4— bis 25—
Thermos-Flaschen in reicher Auswahl von Ké 9— aufwärts
 Thermos-Gefäße für Speise, Eis, Butter etc. Ké 30— bis 120—



Sporthaus Bailony-Baumann, Brunn
 Krapfengasse 25

Centralbank der deutschen Sparkassen in der Tschechoslow. Rep., Zweiganstalt Brunn

Günstiger An- und Verkauf in- und ausländischer Wertpapiere, Kassenloste-Verrechnung bei Vermögensveranlagungen. Einlagen auf Sparbuch, Kassenheine und in laufender Rechnung besterzinslich.

Gegründet 1813 * Jänner 15. 1881

Friedrich Florian

Juwelier, Goldarbeiter
 Brunn, Masarykstraße 34

Juwelen, Gold- u. Silberwaren, Tafeln- u. Armbanduhren, Beendoefer Bestände zu Fabrikpreisen - Jahntech. Gold

Die Mitglieder der Deutschen Alpenvereine

Moravia und Preßburg

werden ersucht, ihre Einkäufe bei den im „Bergwart“ inserierenden Firmen zu befragen und sich hierbei auf die Anzeige im „Bergwart“ zu berufen! Sie fördern damit die Belange ihres Vereins!

Wäsche- und Modewarenlager

Leopold Wittrich, Brunn

* Masarykstraße 4-6 *

Komplette Brautausstattungen

Neueste Stoffe in reicher Auswahl, erprobt vorzüglichen Qualitäten zu billigsten Preisen bei

Ehler & Dostal Brunn, Schwedengasse 5.

Orig. Tiroler Kamelhaarfäden zu billigsten Preisen. — Muster zur Ansicht portofrei.

Alle für Berg- und Schifahrten erforderlichen Sportartikel erhält man im Sportgeschäft

Brüder Wepner

Preßburg, Lorenzertorgasse 17

BABY

Kinderwagen Puppenwagen

auch auf Raten direkt beim Erzeuger:

Ernst HAAS, BRUNN, Zeile 62
 (Verkauf im Hofe.)

Unbestellbare Stücke zurück an den

Deutschen Alpenverein Moravia

Brunn, Am Bergl 5

Sektion Salzburg des D.u.Oe.A.V. Salzburg Fürstenbrunnerstrasse 3